

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 118.

Samstag, den 8. Oktober 1881.

56. Jahrgang.

## Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

auf das mit dem 1. Oktober begonnene vierteljährliche Abonnement werden noch fortwährend angenommen (für hier bei der Redaktion, für auswärtig bei den betr. Poststellen oder den Postboten) und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Die deutschen Offiziere, welche den französischen Manövern in der Umgegend von Nantes beigewohnt haben, sprechen sich nach Berl. Bl. im höchsten Grade befriedigt über die ihnen gewordenen freundliche Aufnahme und zugleich sehr anerkennend über den Ausfall der Manöver aus.

#### Frankreich.

Paris, 4. Okt. In Paris machen sich bedenkliche Zeichen der Anarchie bemerkbar. Kaum sind die Männer der Kommune über den „Verräther“ Vullier zu Gericht gefessen, so kommen sie nunmehr an die Männer der Regierung. Die Revolutionskomitees von Paris und den Vorstädten haben alle Bürger zu einer Versammlung berufen, in welcher die Führung der Regierung geprüft und deren Anklage beschlossen werden soll. Andere Komitees bereiten Versammlungen vor, in welchen die afrikanischen Angelegenheiten den Gegenstand der Verhandlung bilden werden. Man muß dabei beachten, daß diese Komitees in Permanenz sind und bei einigen der intransigenten Deputirten und mehreren Stadträthen von Paris Unterstützung finden. Während die Redner der Volksversammlungen die Menge aufreizen und zu Gewaltthatigkeiten vorbereiten, reizen die radikalen Blätter durch die schamlosesten Schimpfartikel das „souveräne Volk“ auf. Minister, Gesandte, Generale, Deputirte, Beamte jeden Ranges werden in den Roth gezogen. Die hervorragenden Personen werden als Gauner, Banditen, Spitzbuben, Verräther bezeichnet. Sie stützen sich auf die Unzufriedenheit über den Krieg in Afrika, die in der Provinz immer mehr hervortritt. — Das „J. d. Débats“ sieht in dieser Bewegung nur einen Beweis von dem Mangel an politischer Erziehung; auch die „Rep. fr.“ nimmt die Sache etwas zu leicht, wenn sie schreibt: „Angstliche Gemüther haben bei diesen Szenen bereits Stillsitzen und Revolution vor Augen gesehen. Das ist unnöthig. Das Bedürfnis, Lärm zu machen, ist einer der wesentlichsten Züge der menschlichen Art: das Kind bracht Trompete und Tummel, der Fuhrmann die Peitsche, die Fürsten Kanonen, und gewisse große Kinder lärmende Reden und ohrenbetäubende Resolutionen.“ Die Resolution, welche die Sonntagsversammlung im Saal Rivoli annahm, ist eine solche, daß sie von der Regierung unmöglich als bloße Kindererei hingenommen werden kann.

Die Louise Michel war verhindert zu erscheinen, schrieb aber einen Brief, worin sie sich allem anschließt, was gegen die miserable Regierung gesagt werde, „die das Heer in die Schlachtdäuser von Tunis schickt, um

sich zu bereichern, und welche mit den Despoten Europas unter einer Decke steht, um die Freiheit zu unterdrücken. Möge die verrätherische Regierung vom französischen Volk ausgestoßen werden, das vor den Galgen des Tyrannen nicht den Hut abgiebt, das nicht unter der Krone sich winden will. Tausendmal versucht, sagt die Michel zum Schluß, seien diese Staatsverbrecher, welche vor den Schwurgerichtshof des Volkes gestellt gehören!“

Paris, 5. Okt. Von guter Seite wird nun bestimmt gemeldet, Grevy sei jetzt definitiv entschlossen, Gambetta das Ministerium anzubieten. Gambetta soll die Wahl der Collegen freistehen.

#### Rußland.

Eine besondere Vollmacht wird nächstens der Befehlshaber der persönlichen Schutzwache des Kaisers und des kaiserlichen Hoflagers erhalten. Zu diesem Posten ist der General Tscherewin ernannt worden, früher Gehilfe Loris-Melikow's und Kollege des Ministers des Innern; nach den neuen Dispositionen untersteht er direkt dem Kaiser und hat jederzeit Zutritt zu ihm. In Sachen, welche die persönliche Sicherheit des Kaisers angehen, haben alle Zweige der Staatsverwaltung sich den Anordnungen des Chefs der Schutzwache (Džrana) unterzuordnen. Dieser gibt den ihm unterstellten Behörden nach eigenem Ermessen Instruktionen. Ferner heißt es, daß es dem Chef der Džrana freistehen werde, sich die nöthigen Personen selbst zu wählen, und zwar sowohl aus Offizieren wie Civilbeamten. Speziell unterstellt sollen ihm werden: eine Fußgarde, eine Palastpolizei, eine geheime Sektion und eine Eisenbahn-Inspektion. Die Regierung hofft, daß diese Maßregeln dazu beitragen werden, die geheiligte Person des Kaisers vor verbrecherischen Attentaten sicherzustellen.

#### Ägypten.

Kairo, 3. Okt. Dem Khedive ist heute früh ein Telegramm des Sultans zugegangen, welches die Befriedigung des Sultans über die Wendung ausdrückt, die in der Lage der Dinge in Ägypten eingetreten sei, und zugleich die Ankunft zweier Kommissare, Ali Fuad und Ali Riya, an, anständig, die dem Khedive zur Seite stehen sollen. Ein Tel. aus Konstantinopel meldet, daß die schon berichtete Entsendung Ali Riya's nach Ägypten aus eigener Entschlieung des Sultans erfolgte, ohne, daß das Kabinet befragt wurde. Er hat den Auftrag, die Ursachen der militärischen Kundgebungen zu ergründen. Ali Fuad Bey dagegen hat eine politische Aufgabe. Er soll an den etwaigen diplomatischen Besprechungen zwischen den Vertretern der ausw. Staaten und dem Khedive theilnehmen und dem Sultan darüber Aufschluß geben, weshalb der Khedive es bisher unterlassen hat, die Suzeränität des Sultans durch eine Reise nach Konstantinopel anzuerkennen. Ali Fuad ist Staatsrath und früher erster Sekretär des Sultans, Ali Riya ist Generalkonsul. Mohamed Bey ist den beiden Abgesandten des Sultans zur Hülfeleistung beigegeben.

#### Amerika.

Washington, 3. Okt. Die Regierung hat von dem amerikanischen Gesandten in London, Hrn. Lowell, eine Depesche erhalten, worin er mittheilt, die Königin Viktoria habe ihn ersucht, der Mutter des verstorbenen Präsidenten ihr aufrichtiges Beileid auszudrücken und sich nach ihrem Befinden und dem der Wittve zu erkundigen. Ihre Majestät fügte

diesen schlechten Zeiten mit einer Erleichterung erwächst, wenn eine Person weniger im Hause ist.“

Herr Szabo erariff seine goldene Brille, wuschte die Gläser derselben mit seinem weißen Taschentuche ab und setzte sie bedächtig auf seine Nase, als ob er ein Recept lesen wollte. Dann erhob er sich vom Sopha und sah lächelnd die neue Köchin an.

Kathi war wirklich ein hübsches Mädchen, der alte Lajos hatte nicht zu viel gesagt. Der kurze rote Fiestrod mit schwarzem Bande deckte das hellgraue wollene Nieder mit kleinen runden Zinnknöpfchen bekleideten einen wohlgewachsenen fast äppigen Körper. Die braune Mütze vermochte das starke, alanzend schwarze Haar nicht zu bedecken, man sah einen großen Theil der Flechten, die fast bis auf die Schulter herabfielen. Ein rothes Tuch von grober Wolle bedeckte Hals und Brust. Weiße Strümpfe mit blauen Zwickeln, wie sie die Landmädchen jener Gegend trugen, bekleideten ein ziemlich geformtes Bein. Zwar fiel der Fuß in ziemlich plumpen Schuhen, aber nach dem Beine zu urtheilen, mußte er klein und nett sein.

Das Gesicht der Köchin hatte eine bleiche, aber nicht krankhafte Farbe. Unter starken schwarzen Brauen, die regenbogenförmig die schöne Stirn begrenzen, strahlte ein großes dunkles Auge mit langen schwarzen Wimpern, die einen Schatten warfen, wenn sie sich senkten. Feingezeichnete blühende Lippen bildeten einen kleinen, niedlichen Mund. Der Ausdruck des lieblichen Gesichts verrieth in diesem Augenblicke eine ängstliche Schüchternheit, die ihm einen unbeschreiblichen Reiz verlieh. Das weiße Bündel, das Kathi in der mit grauen Zwirnhandschuhen bekleideten Hand trug, schien leicht zu zittern, während Herr Szabo mit einer wahren Rennermiene seine Prüfung fortsetzte.

### Feuilleton.

#### Die schöne Kathi.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

„Bist Du krank?“

„Nein.“

„Was willst Du?“

„Der Fischer Lajos ist soeben angekommen.“

„Allein?“

„Nein. Ein junges Mädchen begleitet ihn. Er sagt, ich solle Ihnen melden, daß unsere neue Köchin da wäre.“

„Ah, der gute Alte hält Wort. Laß ihn mit seiner Nichte sogleich eintreten.“

Niklas öffnete die Thür. An der Schwelle stand der Fischer, neben ihm ein junges Mädchen.

„Darf ich eintreten?“ fragte Lajos, indem er seine Mütze zog.

Der Apotheker legte seine Cigarre auf den Tisch und nickte mit dem Kopfe.

„Komm, Kathi,“ sagte der Alte, „ich will Dich Deinen neuen Herrn vorstellen. Sei nur nicht so schüchtern, Du kommst zu guten Leuten.“

Lajos trat ein, indem er Kathi an der Hand mit sich fortzog.

„Hier ist meine Nichte,“ sagte er dann mit einer Selbstgefälligkeit, die seine Freude und seinen Stolz verrieth. „Es bedurfte nicht viel Zuredens, um sie zur Annahme des Dienstes zu bewegen, denn sie sieht ein, daß bei



hingu, sie würde sich freuen, eine gute Photographie des Präsidenten Garfield zu erhalten. Die Depesche der Königin wurde der Wittve des Präsidenten übermittelt, die hierauf das Staatsdepartement telegraphisch ersuchte, Lowell zu beauftragen, der Königin sowohl den Dank der Mutter des Präsidenten, als ihren eigenen, für die zarte und weibliche Sympathie abzusprechen, die Ihre Majestät auszudrücken geruht hat. Zum Besten der Mutter des Präsidenten haben Zeichnungen stattgefunden. Der Fonds der Frau Garfield beläuft sich auf 3.5.000 Dollars. Der Distriktsanwalt in Washington hat die letzten vorläufigen Schritte gethan, um die Anklage gegen Guiteau in nächster Woche erheben zu können. Die Behörden von New-Jersey werden auf ihrem Recht, dem Mörder Guiteau den Prozeß zu machen, nicht bestehen. Dieses Recht stützt sich darauf, daß Präsident Garfield in diesem Staate gestorben. Guiteau's Schwager, George Scovell aus Chicago, wird sein Verteidiger sein. Die Mutter und Wittve des verstorbenen Präsidenten sind nach Mentor, so heißt die Farm des Präsidenten, zurückgekehrt.

Washington, 4. Okt. Die Anklagejury hat die Vernehmung Guiteaus in Anklagezustand ausgesprochen.

**Tages-Neuigkeiten.**

— Stuttgart, 4. Okt. Beim Grenadierregiment Königin Olga sind am 1. Okt. 66 Einjährig-Freiwillige eingetreten; 20 davon hatten sich bei dem 7. Infanterieregimente gemeldet, mußten aber wegen Ueberfüllung dem eifigenannten Regimente überwiesen werden.

— Stuttgart, 6. Okt. In dem großen Neubau Ecke der Rothbühl- und Herzogstraße wurde gestern in einer Nische die Statue des Herzogs Karl, welche früher das Portal der alten Bierbrauerei zum Herzog Karl lebte, wieder eingesetzt. Die Statue selbst ist restaurirt und wird hoffentlich auf ihrem neuen Standorte länger stehen als auf dem früheren.

— Die herrlichen alten Kastanienbäume auf der Planie verlieren alljährlich einige Kameraden, denen das durch die Erde ziehende Gas die Wurzeln vergiftet, worauf sie noch und nach absterben. Wieder ist man gegenwärtig mit dem Fällen einiger solcher entlaubter Schattenspenden zwischen dem alten Schloß und Waisenhaus beschäftigt.

— Tübingen, 3. Okt. In das Füsilierbataillon sind 72 Studenten als Einjährig-Freiwillige eingetretreten und heute eingekleidet und beidigt worden.

— Aalen, 4. Okt. Die ersten Boten des nahenden Winters haben sich heute Vormittag in Form von Schneeflocken gezeigt. Temperatur + 4° R.

— Urach, 5. Okt. Morgs. Bei 2 Gr. Wärme schneit es so, daß der Schnee an den Bergen und auf den Dächern liegen bleibt.

— Ulm, 4. Okt. Gestern Nacht beim letzten Zuge nach Ulm entgleiste der Packwagen bei der Abfahrt hier dadurch, daß der Boden des Schweinestalls, in welchem 7 Schweine verladen waren, durchbrach, wobei 5 Thiere unter die Räder geriethen und todt auf dem Platze blieben. Die Schweine waren von einem Händler aus Ulm in Ulm angekauft worden.

— Karlsruhe, 2. Okt. Zur Oberin des hiesigen Diafonienhauses ist Frau C. Staib, Wittve des Prof. der Theologie Staib in Bonn (als Pfarrer in Schmiden gestorben), seit dem Tod ihres Gatten in Stuttgart wohnhaft, erwählt und kirchlich eingesegnet worden. Bei dem Jahresfest der Anstalt (12. Oktober) wird Prof. Weibrecht von Stuttgart die Predigt halten.

— Frankfurt a. M., 4. Okt. 605 hiesige Frauen haben bis 1. Okt. ihre Vorzugsrechte in vermögensrechtlicher Beziehung geltend gemacht. Die Summe, um die es sich hierbei handelte, erreichte nach der „Fr. Pr.“ den Gesamtbetrag von ca. 10 Millionen Mark. — Ein hiesiger Bürger, welcher in den Blättern las, daß in der Taunusanlage die Leute, die auf den Promenadenbänken einschlummerten, häufig bestohlen würden, ohne daß man der Diebe habhaft würde, beschloß die Polizei zu beschämen. Er setzte sich in jener Gegend auf eine Bank, ließ seine Uhrkette weit heraushängen und wartete, ob nicht einer der Spitzbuden anbeißen würde. Er hielt die Augen scharf offen, wenn er auch that, als ob er schlief. Das

lange Warten ermüdete ihn indeß, und so konnte es nicht ausbleiben, daß er schließlich wirklich einschlummerte. Als er erwachte, entdeckte er zu seiner Betrübnis, daß sich ein Spitzbude nicht geniert hatte, ihm den Chronometer auszuführen. Seit dieser Zeit hat der Mann beschlossen, der Polizei nicht mehr in's Handwerk zu pfuschen.

**Handel und Verkehr.**

— Stuttgart, 5. Okt. Die württemb. Notenbank hat den Diskonto für Platzwechsel auf 5 1/2 pCt., den Darlehenszinsfuß auf 6 1/2 pCt. erhöht.

— Berlin, 5. Okt. Die Reichsbank erhöhte ihren Diskont auf 5 1/2 und dem Lombard-Zinsfuß auf 6 1/2 pCt.

— Stuttgart, 5. Okt. In Betreff der in letzter Zeit so vielfach erörterten Börsensteuer wurde in der Sitzung der hiesigen Handels- und Gewerbekammer vom 5. v. Mts. darauf aufmerksam gemacht, daß über einige Punkte unter der hiesigen Geschäftswelt eine Unklarheit herrsche, welche sie der Gefahr einer Gesetzesumgehung aussetze, wenn sie nicht andernfalls zu viel Steuer bezahlen solle. Als solche Punkte, über welche man baldmöglichst Gewißheit bezügl. der Stempelpflichtigkeit erhalten sollte, wurde hervorgehoben:

1) Von der Stempelpflicht sind nach dem Geetze die Briefe befreit, welche nach einem mindestens 15 km entfernten Orte gehen. Solche Korrespondenzen können nur im Kontext Meldung oder Rechnungsablegung enthalten, in welchem Falle sie nach dem Wortlaut des Reichsgesetzes nicht ebenso stempelpflichtig sind, als beizulegende oder angehängte Vorderbriefe. Hierin liegt ein innerer Widerspruch, dessen Aufklärung im Wege der Interpretation zu wünschen ist. 2) Die Coupons stellen an sich bloße Anweisungen zum Empfang fälliger Zinsen dar, dienen aber zugleich, namentlich die ausländischen Coupons, z. B. russische Zoll- oder österreichische Valuten-Coupons, Spekulations- und Handelszwecken und gehören insofern zu den für den Handelsverkehr bestimmten Wertpapieren. Da ihrer weder das Gesetz noch die Notize erwähnen, so dürfte auch diese schon mehrfach in den öffentlichen Blättern diskutirte Kontroverse von maßgebender Stelle entschieden werden. 3) Bezüglich der zwischen denselben Kontrahenten gewechselten Schlafnoten, welche auf den Verkauf verschiedener Kategorien von Wertpapieren lauten, erhoben sich darüber Zweifel, ob eine solche Urkunde steuerlich (wie in Frankreich) ein Geschäft oder so viele Kaufverträge repräsentirt, als sie Wertobjekte enthält.

Die hiesige Handelskammer beantragte deshalb höheren Orts eine authentische Interpretation des Gesetzes und erhielt gestern den Bescheid, daß das kgl. Finanzministerium zwar selbstverständlich nicht in der Lage sei, über die angeregten Punkte die von der Kammer gewünschte authentische Interpretation zu geben, daß aber nach seiner Ansicht in den zwei ersten der angeregten Fälle kein stempelpflichtiger Gegenstand vorliege, und im dritten Falle nur die Abgabe für ein Geschäft zu entrichten, hievon auch das zunächst mit Ueberwachung der Ausführung des Gesetzes beauftragte R. Steuerkollegium verständigt worden sei.

**Obstpreise.**

- Eßlingen. 5.70—6 Mk; heftisches à 5 Mk.
- Meßingen. 9—10 Mk. Aepfel pr. Saß, 5—5,50 pr. Ctr.
- Ulm. Oesterreich. Obst 3,80—4,40 Mk. pr. Ctr.; Tafelobst 6—8 Mk.
- Tübingen. Mostobst 9—9,50 Mk. pr. Saß, 5 bis 5,50 Mk. pr. Ctr. (steigende Preise.)

**Weinpreise.**

- Besigheim, 5. Okt. Schwarzes Früh-Gewächs 42 bis 43 Mk. pr. hl.
- Eßlingerberg, 5. Okt. Verkauf des Portugieser-Mosts in der hofkammerlichen Keller. Erbs für erste Sorte 70—72 Mk., für zweite 58 und 51 Mk. pr. hl. Gewicht 77—80 °.
- Derdingen, 6. Okt. Mehrere Räufe zu 95, 100, 103 und 108 Mk. pr. 3 hl.
- Bönningheim. Die allgemeine Weinlese beginnt am 10. Oktober. Ertrag ca. 6000 hl.
- Haberlschlacht, 6. Okt. Die Lese hat begonnen. Ertrag 1500—2000 hl.

**Sopfenpreise.**

- Stammheim. Ca. 180 Ctr. Sopfen, schöne Qualität, alles rasch verkauft, 100—120 Mk. pr. Ztr.

Der Schluß der Ausstellung erfolgt definitiv Sonntag, den 9. Oktober Abends. Ein offizieller Schlußact findet nicht statt. — Die

Der Apotheker sah seine Tochter an, als ob er sagen wollte: das Mädchen gefällt mir.

Netti antwortete durch ein bestimmendes Lächeln. Der Apotheker schob seine Brille auf die Stirn zurück.

„Also Kathi ist Dein Name?“ fragte er.

Das Mädchen machte einen kurzen Knix, indem es flüsterte:

„Kathi Lajos.“

„Nun gut, Kathi, Du gefällt mir, und da meine Tochter Nichts dagegen hat, so nehme ich Dich in meinen Dienst. Die Empfehlung Deines Vaters bürgt mir dafür, daß ich eine brave, treue Person aufnehme.“

„Dessen können Sie sich versichert halten!“ fügte Lajos rasch hinzu. Sollte sie sich in den ersten Tagen noch etwas links benehmen und ihr die Arbeit nicht so recht von der Hand gehen, so halten Sie es ihrer Aengstlichkeit zu Gute, Herr Czabo; sobald sie nur einigermaßen gewöhnt ist, werden Sie an ihr die flinkste Arbeiterin haben. Fragen Sie in acht oder vierzehn Tagen bei Ramsell Netti wieder an, und Sie werden sehen, daß ich Recht habe. Die Schüchternheit ist Kathi's einziger Fehler —“

„Abgemacht, Lajos!“ unterbrach ihn der Apotheker. „Bist Du mit vierzig Gulden jährlichen Lohns zufrieden, mein Kind?“

Eine leichte Röthe erschien auf den bleichen Wangen Kathi's.

„Ja, Herr!“ flüsterte sie, indem sie sich wiederum verneigte.

„So gib mir Deine Hand, und versprich mir, eine treue und folgsame Dienetin zu sein.“

„Ich verspreche es, Herr!“ sagte Kathi, indem sie dem Apotheker die Hand reichte.

„Mein Himmel, wie Du zitterst!“ rief lächelnd Herr Czabo. „Man

möchte glauben, Du fürchtest Dich vor mir.“

„Kathi, Kathi!“ rief Lajos wie unwillig, „habe ich Dir nicht tausendmal gesagt, daß Herr Czabo ein guter Mann ist? Lege die verdamnte Schüchternheit ab, oder —“

„Laßt's gut sein, alter Lajos!“ unterbrach ihn Netti mitleidig. „Wenn uns Kathi näher kennt, wird diese Befangenheit schon schwinden.“

„Mir scheint,“ sagte der Apotheker, „Ihr habt das arme Kind zu streng gehalten.“

„Ja, Herr, in meinem Hause führe ich ein strenges Regiment, und Kathi habe ich stets als meine leibliche Tochter betrachtet, für deren körperliches und geistiges Wohl ich verantwortlich bin. Es ist ein gar ernstes Ding, ein junges Mädchen zu erziehen — Sie verstehen mich wohl, Herr Czabo!“ Draußen an der Hausthür erklang die Glocke.

„Niklas!“ rief der Apotheker.

Der lange Gehilfe hatte wie eine Bildsäule dagestanden und die neue Nagd mit weit aufgerissenen Augen angestarrt. Bei dem Rufe des Apothekers schrad er zusammen.

„Herr Czabo!“ platzte er heraus.

„Hast Du nicht gehört?“

„Was?“

„Man zog die Glocke an der Thür.“

„Nein!“

„Geh' und bediene den Käufer.“

Niklas machte einen Riesenschritt und verschwand.

Kathi stand gefenken Blicks und zitternd in der Mitte des Zimmers. (Fortsetzung folgt.)





Herren Aussteller machen wir bezüglich der Rückgabe ihrer Ausstellungsgegenstände auf die im Annoncentheil unseres Blattes befindliche Bekanntmachung der Inspektionssektion aufmerksam.

**Georgenäum.**

- Neues in der Bibliothek:
- 1) Die letzten Tage von Pompeji von E. L. Bulwer.
  - 2) Im Fluge durchs alte romantische Land. Sommerreise durch Spanien von Alfred v. Seefeld.
  - 3) Nach Nordamerika und Canada. Schilderungen von Land und Leuten von Dr. S. Zscholke.
  - 4) Allein in London. Erzählung von Hesba Stretton.

**Privat-Anzeigen.**

Nagold, 5. Oktober 1881.

**Codes-Anzeige.**

Theilnehmenden Verwandten und Freunden geben wir die Nachricht, daß unsere liebe Schwester und Tante **Louise Dreiß,** Tochter des Kaufmanns Carl Dreiß in Calw heute Abend 9 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung Samstag Mittag 2 Uhr in Nagold. Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw.

**Der Zeichenunterricht** in der gewerbl. Fortbildungsschule beginnt wieder am nächsten Montag Abend um 7 1/2 Uhr, worauf die verehrl. Eltern und Lehrern aufmerksam gemacht und die betreffenden Jünglinge zum Besuch freundlich eingeladen werden vom Schul-Vorstand **Ramspurger.**

Gehingen.

**Dank.**

Weitere Gaben für die Abgebrannten von Herrn Kaufmann Schaubert 100 Mark, wofür ich Namens derselben danke. **Bern. Altnar Ziegler**

**Akkord** über **Maurer-Arbeiten.**

Am Montag, den 10. d. M., Mittags 1 Uhr, vergeben wir in unserer Wirtschaft die Herstellung eines Durchlasses unter die Auffahrt zur neuen Nagoldbrücke bei Station Leinach im Betrag von ca. 2000 Mark, wozu wir tüchtige Meister mit dem Bemerkten einladen, daß die nöthigen Materialien sowie das Fuhrwerk etc. von den Bauherren gestellt wird. **Kirchherr & Theurer.**

Calw.

**200 Mark Pfleggeld** suche ich gegen gefehliche Sicherheit auszuleihen. **Aug. Schnauer.**

Breitenberg.

**400 Mark Pfleggeld** hat gegen gefehliche Sicherheit sogleich auszuleihen **Georg Feuerbacher, Schmied.**

Eine ordentliche **Laufstelle** wird gesucht; von wem? ist zu erfragen im Compl. ds. Blattes.

**Turnversammlung** nächsten Montag.

**Tanzunterricht.**

Derselbe beginnt Dienstag, den 11. d. M. im babilchen Hof, für die Damen Abends 5 Uhr, für die Herren Abends 8 Uhr. Achtungsvoll **A. Hassler, Tanzlehrer.**

**Neuen Wein,** Oberelsässer, 1/2 Str. 30 Pfg. sowie **Zwiebelfuchen** ist zu haben am nächsten Sonntag, den 9. Oktober, bei **Sonnenwirth Hartmann** in Liebenzell.

**Fahrraif-Auktion.**

Montag, den 10. Oktober, von Morgens 8 Uhr an werde ich wegen Verlaufs meines Hauses eine Fahrraif-Auktion abhalten, und kommt vor: Vormittags Betten und Küchengeschirr; Nachmittags Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, 1 Brückenwaage und allerlei Hausrath. **Bäder Swinner's Wtw.**

**Mineral-Maschinen-Oele** für Wasserwerke, Dampf- und landwirthschaftliche Maschinen empfiehlt **Emil Georgii.**

**Kaffee** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten hält zu geneigter Abnahme empfohlen **C. Serva.**

Ganz frischen la. hellgelben **Wienerpapp,** per Pfd. 70 Pfg., auch habe ich einen Rest älteren, per Pfd. 50 Pfg. abzugeben **Heinrich Wochle, Lederhandlung.**

Es ist mir ein **Hund,** Pinscher, zugelassen. Der Eigenthümer kann ihn abholen. **Weiß z. Nöfle, Stammheim.**

**Möbel,** bei solider Arbeit zu möglichst billigem Preis, empfiehlt **Carl Serva.**

- R. Standesamt Calw.**  
Vom 30. September bis 6. Oktober 1881.
- Geborene.**
29. September. Karl August, Sohn des August Blumenthal, Eisenbeders hier.
- Getraute.**
2. Oktober. Johann Jakob Schütte, Schneider und Wittwer hier, und Johanna Christina Böder von Reihach, Gemeinde Ewenstein, OA. Weinsberg, hier wohnhaft.
4. Oktober. Karl Friedrich Schüle, Kaufmann von Metzingen und Martha Louise Schnauffer von hier, in Metzingen wohnhaft.
- Bestorbene.**
13. September. Wilhelm Friedrich, Sohn des Martin Heid, Heizer hier, 18 Wochen alt.

**Ia. Traubenzucker** von Remy & Wahl und feinsten **Berliner Sprit** empfiehlt **Emil Georgii, Calw.**

**Mehl-Empfehlung.** Auf bevorstehende Kirchweih halte ich mein **Berger Kunstmehl** von ausgezeichneter Qualität bestens empfohlen **Aug. Schnauer** bei der untern Brücke.

Auf kommenden Winter erlaube ich mir, mein Lager in **Tuch, Buks, Hemden- und Kleiderflanell,** sowie auch eine Musterkarte in den neuesten Winterstoffen höflichst zu empfehlen. **Friedr. Müller, Tuchm.**

**Schweizerkäse, Backsteinkäse,** in sehr guter Qualität bei **C. Serva.**

**Braunkohlen-Briquettes** (gepreste Kohlen). Von diesem rasch beliebt gewordenen, äußerst angenehmen, reinlichen Brennmaterial, das in jedem Ofen und auf jedem Roß brennt, halte ich Lager und gebe Proben von 100 Stück für **1 Mk. 40 Pfg.** Bei mehr entsprechend billiger **Louis Schill.**

**Restitutions-Schwarze,** das vorzüglichste Mittel, um abgetragene dunkle & schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammt, Filzhüte, besonders auch die dunklen Militärkleider etc. etc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zerretzen, wieder anzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 S und 1 M zu beziehen von **Otto Sautermeister** zur Obern Apotheke Rottweil a. N., sowie aus den Niederlagen für **Calw: Apotheker C. Seeger, Stein** **Weil d. Stadt: Apotheker Balz, Bildbad: Carl Schobert**

**Th. Horn, Nürnberg, Wunderburgstrasse 5,** befertigt auch brieflich mit einem leicht zu nehmenden Mittel, das auch verschwiegen angewendet werden kann, **jeden** **Unter Pandwurm** Tausende Garantie. **geheilt.**

**Concordia.** Samstag, den 8. Oktober ist monatliche Hauptversammlung und Abstimnung. **Calw.**

**Wein-Empfehlung.** Wie jedes Jahr, so bringt auch heuer wieder mein Schwager **guten Tauberwein.** Bestellungen nimmt entgegen **Ernst Staud, Bildhauer.**

**Erdöl** zum billigsten Preis empfiehlt **C. Serva.**

**Saatmanns Hausmittel**

1. gegen Magenleiden, Magenschwäche, Magenkrampf, Magenverstopfung, Kolik, Diarrhöe, Verstopfung, Schwindel, Kopfschmerz etc., 2. gegen Husten, Catarrh, Catarrhalsieber, Brustverstopfung etc., 3. gegen Sichte, Rheumatismus, Steifigkeit der Gelenke etc.; altbewährte, tausenfach erprobte Hausmittel, (die in keiner Familie fehlen sollten) welche man sich mit geringen Kosten selbst bereiten kann, theile ich Allen, welche eine Freimarke zur Rückantwort einsenden, kostenfrei mit **B. Becker, Eresen-Braunschweig, Metzingen.**

**2 Mostpressen,** eine große mit eiserner Spindel und eine doppelte mit 2 hölzernen Spindeln, sowie einen steinernen Mahltrog sammt Stein hat zu verkaufen **Schulth. Krausbaars Wtw.**

3 weingrüne **Oualfässer** von 1 1/2 - 2 Eimer hat im Auftrag zu verkaufen **Karl Siebenrath, Küfer.**

Einige gut erhaltene **Fässer,** 300, 500 und 700 Str. haltend, hat billig zu verkaufen **Bäder Mehl.**

Zwei ovale **Weinfässer,** 6 Eimer haltend, hat zu verkaufen **Charrier, Bauer** in Neuhengstett.

Mit Garantie für Reinheit offerire **weiße und rothe** **Ungar-Weine** und gebe auf Wunsch Proben in jeder gewünschten Quantität von einer oder mehreren Sorten billig ab. **Jülingen (Württemberg.) K. Kirchner.**





# Einladung.

Um den Wählern zum Reichstag und Landtag aus der Stadt und dem Oberamtsbezirk Gelegenheit zu geben, die von mir eingenommene Stellung zu den gesetzgeberischen Akten der letzten Legislaturperiode näher kennen zu lernen, sowie die Ansichten über schwebende Fragen auszutauschen, erlaube ich mir, dieselben zu einer Versammlung auf **Sonntag, den 9. ds., Nachmittags 4 Uhr** in den Gasthof z. Waldhorn dahier ergebenst einzuladen.  
**Julius Staelin.**

## Württemberg. Landes-Gewerbe-Ausstellung 1881.

Am Montag den 10. cr. Morgens 7 Uhr beginnt die Rückgabe der Ausstellungsgegenstände.  
Aussteller, welche ihre Gegenstände nicht selbst abholen, sondern durch uns übersandt erhalten wollen, werden ersucht, dies sofort schriftlich anzuzeigen.  
Stuttgart, den 4. Oktober 1881.

### Installations-Section.

## Allgemeine Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe.

Die Renten für das Jahr 1881 können vom 17. Oktober ab bei mir erhoben werden.  
Ebenfalls erlaube ich mir die Mitteilung, daß ich stets Beitritts-Erklärungen für alle Arten von Versorgungs- und Lebens-Versicherungs-Verträgen entgegen nehme und zu jeder Auskunft-Ertheilung gerne bereit bin.  
Verwaltungs-Aktuar **Ziegler.**

Heute Samstag halte ich

# Wieselsuppe

(anstatt Vorkost) bei gutem neuen Wein, wozu ich höflich einlade  
**Friedrich Schwämmle, Bahnhofstraße.**

**Esslinger Champagner**  
von **G. C. Kessler & Cie.**  
(gegründet 1826)  
empfehlen in längst anerkannt vorzüglicher Qualität, besonders auch als **Arznei-Mittel** in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Flaschen  
**Emil Georgii in Calw.**

### Calw.

Allen welche Bedarf an einem wirklich guten

## Faßhähnen

haben, erlaube ich mir, mein längst als vorzüglich anerkanntes Fabrikat bestens zu empfehlen, und führe ich solche in gewöhnlicher Größe sowohl, als auch vom kleinsten Essigfaßhähnen bis zum größten Abkloßhähnen, sowie schließbare in verschiedenen Verschlusarten stets vorräthig. Unhaltbare bitte sofort zurückzugeben.

**W. Weik, Dreher, Ledergasse.**

## Nach Amerika

tägliche Beförderung mit Postdampfschiffen I. Cl. über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Liverpool, Amsterdam.  
Für Deckpassagiere mit der direkten königlichen Kronlinie  
**Amsterdam-New-York**  
einschließlich zwei Centner Freigezack ab Mannheim **ausnahmsweise billig.**  
Zu Affordsbedingungen empfehlen sich die General-Agentur  
**Albert Starker** in Stuttgart, Olgastraße 31.  
und die Agenten:

- in Calw **August Schnauser, Kaufmann,**
- Magold **Gottlob Knodel, Kaufmann,**
- Neuenbürg **Paul Wilhelm, Seckler,**
- Weilberstadt **Oscar Schütz, Kaufmann.**



# Modellhüte

sowie sämtliche **Puzartikel** in reichlicher Auswahl empfiehlt bestens  
**Pauline Heldmaier.**

## Die Dampf-Kaffee-Brennerei von P. S. Inhoffen in Bonn am Rhein

empfehlen ihren nach eigener Methode **gebrannten Java-Coffee** in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Kilo-Paqueten.  
Bermittelt einer eigenen von mir angewandten Brenn-Methode bleiben die bei gewöhnlicher Abkühlung sich verflüchtigen aromatischen Bestandtheile diesem Coffee erhalten, wodurch beim Gebrauche desselben anderen Sorten gegenüber **25 Prozent erspart** werden.  
Dieser Kaffee besteht aus einer passend gewählten Mischung der aromatischsten und kräftigsten Sorten und liefert somit das wohlwärmendste Getränk.  
Niederlage in Calw bei Herrn Emil Georai.

## Deutsche Lebensversicherung-Gesellschaft in Lübeck.

Errichtet 1828.

Es waren ult. 1881 versichert:  
37,816 Personen mit **M 118,265,811. 83.** Verf.-Summe,  
und " 125 822 63. jährl. Rente.  
Das Gewährleistungskapital betrug " 25 416 893. 27.  
für Sterbefälle sind bis jetzt erahlt " 37,637 398. 20.  
Die Gesellschaft schließt **Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Sparkassen-Versicherungen** zu festen und billigen Prämien ab ohne **Nachschuß-Verbindlichkeit der Versicherten.**  
Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d bis 3 versichert, nimmt an dem Geschäftsgewinne Theil, ohne zu diesem Behufe, wie bei anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie bezahlen zu müssen. Der Vortheil, den diese Gesellschaft bietet, besteht also in den von vornherein denkbar niedrigsten Prämien, und in der trotzdem erfolgenden Betheiligung der Versicherten an 75% des ganzen Geschäftsgewinnes. Der Gewinnantheil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vortheile der von Anfang an möglichst niedrigen Prämie tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit dem Alter der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Der Gewinnantheil wird am Schlusse des je 4ten Jahres in einem Posten ausbezahlt, und steigerte sich beispielsweise für die Jahresklasse 1872 von 23% einer Jahresprämie für die erste, auf **55,60%** für die zweite Vertheilungsperiode, für die Jahresklasse 1873 von 21% für die erste, auf **54,90%** für die zweite Vertheilungsperiode. Bei der ersten Ausschüttung des 4jährigen Gewinnantheils erhielten ferner die  
Jahresklasse 1874 **22,60%**  
" 1875 **21,60%**  
" 1876 **20,30%**  
" 1877 **21,20%** einer Jahresprämie.  
Im Durchschnitt ergab also bisher die erste 4jährige Vertheilung **21,62%**, die zweite **55,25%** einer Jahresprämie.  
Jede erwünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt.  
In Calw: **C. W. Heiler.**  
In Altenstaig: **Wilhelm Frick, Tuchmacher.**



## Burk's Arznei-Weine,

analysirt durch H. Dir. Professor Dr. v. Feilbig in Stuttgart und H. Dr. H. Hager in Berlin, empfohlen von H. Prof. Dr. Esmarch, Geh. Med.-R. in Kiel, H. Ober-Med.-R. Dr. Landenberger in Stuttgart und anderen Aerzten:

- Burk's Pepsin-Wein**, Verdauungsmittel. Mit edlen Weinen bereitet, Appetit erregend, allgemein kräftigend, Nerven stärkend und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an Pepsin und den wirksamsten Bestandtheilen der Chinariode (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.
  - In Flaschen à A. 1.-, A. 2.- u. A. 4.50.
  - Burk's China-Malvasier**, ohne Eisen. In Flaschen à A. 1.-, A. 1.50 u. A. 4.-
  - Burk's Eisen-China-Wein**. In Flaschen à A. 1.-, A. 2.- u. A. 4.50.
- Man verlange ausdrücklich „Burk's Pepsin-Wein“, „Burk's China-Wein“ u. a. w. und beachte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.  
In Calw zu haben in beiden Apotheken.

Simmozheim.  
Nächsten Montag und Dienstag, den 10. und 11. Oktober, ist **schwarzer und weißer Kalk und rothe Waare** zu haben bei  
**Richter, Ziegler.**

Nächsten Montag kommt der **Pfösch** auf den Hof.  
**E. Rentzler.**

## Kalender für 1882

in verschiedenen Ausgaben, empfiehlt **E. A. Hub, Buchbinder.**  
**Gottesdienste.**  
Sonntag, den 9. Oktober, 9 $\frac{1}{2}$  Uhr (Pred.): Hr. Dekan Berg. Opfer für den Jubiläumsfond der evang. Kirche Oesterreichs.  
Kinderlehre mit den Schönen.  
2 Uhr Bibelab.: Hr. Dekan Berg.  
**Gottesdienste**  
in der Evang. Methodisten-Kapelle.  
Sonntag, Morgens 9 Uhr.  
Abends 8.  
**J. Zipperer, Pred.**

